

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele Groppe		
<p>keine landesweite Verantwortung (Quelle: Stellungnahme LAVES)</p> <p>Seitens des Dezernats Binnenfischerei wird dabei mindestens die untere Abscheidungsgrenze für den "Guten Erhaltungszustand" als quantifizierbarer Zielzustand für die Population vorgeschlagen. In Bereichen, in denen die Art bisher nachgewiesen wurde, sollte ein Vorkommen der drei Altersklassen 0+, Subadult und Adult bestätigt werden. ► Indikator für die Groppe im Sinne einer "langfristig überlebensfähigen Population" Anzustrebende Individuendichte sollte der Wert von 0,1 Individuen pro Quadratmeter (untere Grenze für den guten Populations-zustand "B" des aktuellen Bewertungs-schemas), wobei sich der Wert immer nur auf ein für die Groppe geeignetes Habitat beziehen muss.</p> <p>Habitatqualität: Naturnahe Strukturen der Gewässersohle und des Ufers (z. B. strukturreiche Ab-schnitte mit hohen Anteilen von Grobsubstrat im Gewässergrund, lediglich geringe Anteile von Feinsubstraten im Lückensystem und kie-sige Flachwasserhabitats mit mittlerer Strömungsgeschwindigkeit) ≥ 50 bis < 90 % des untersuchten Fließge-wässerabschnitts (Erhaltungszustand auf Ebene der biografischen Region günstig, Erhaltungsgrad im Gebiet C).</p> <p><u>Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:</u></p> <p>Ziele sind insbesondere die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung naturnaher, gehölzbestandener und lebhaft strömender, sauberer und durchgängiger Fließgewässer mit einer reichstrukturierten, festen Sohle und einem hohen Anteil an Hartsubstraten (Kiese, Steine, Tothholzelemente). Des Weiteren ist die Vernetzung von Teille-bensräumen innerhalb eines Gewässers, die in Folge von wasserbauliche Maßnahmen voneinander isoliert wurden, durch die Verbesserung der longitudinalen Durchgängigkeit voranzubringen. Ergänzend wird auf die Ausführungen in den Vollzugshinweisen zu den Lebensraumtypen 3260 (Fließgewässer mit flutender Wasser-vegetation) verwiesen:</p> <p>Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestandes von naturnahen Fließgewässern mit standorttypischer Wasservegetation sowie beständigen Populationen der charakteristi-schen Tier- und Pflanzenarten. Ziel für die einzelnen Gewässer ist die Erhaltung und Förderung naturnaher Ab-schnitte mit unverbauten Ufern, einem vielgestaltigen Abflussprofil mit einer ausgeprägten Breiten- und Tie-fenvarianz, vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen, guter Wasserqualität, einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auewald und beidseitigem Gehölzsaum so-wie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen.</p> <p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u></p> <p>Erhalt und Entwicklung:...</p> <p>von ungenutzten Uferlandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbe-sondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewäs-ser durch diffuse Ein-träge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften</p> <p>von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,</p> <p>Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kalten Beuster und der Beuster als naturnahes (durchgän-gig und unbegradigt) Fließgewässer mit guter Wasserqualität, überwiegend unverbauten Ufern und zumindest</p>		

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele Groppe		
<p>abschnittsweise mit begleitendem naturnahen (Weiden-)Auwald oder beidseitigem Gehölzsaum, gut entwickelter Vegetation aus flutenden Wasserpflanzen und Wasser-moosen sowie einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgewogener Breiten- und Tiefenvarianz und einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussschehens und einer vielfältigen, gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstruktur.</p>		
<p>Erhaltungsziele des FFH-Gebietes im LSG sind die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes:</p>		
<p>der Groppe (<i>Cottus gobio</i>) (Anhang II FFH-Richtlinie):</p>		
<p>Entwicklung und Erhaltung einer langfristig überlebensfähigen Population in naturnahen, durchgängigen, gehölzbestandenen, lebhaft strömenden, sauerstoff-reichen und sommerkühlen Fließgewässern, mit einer harts-substratreichen Sohle (Kies, Steine) und einem hohen Anteil an Totholzelementen sowie Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die den Austausch von Individuen innerhalb der Gewässerläufe mit guter Durchgängigkeit ermöglichen,</p>		
<p><u>Gebietsspezifisch:</u></p>		
<p>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch Aufhebung der vorhandenen Abstürze über 0,1 m • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Sohlgleiten mit fehlendem naturnahem Substrat • Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer (Maßnahmen nach WRRL) durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil im Bereich mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen- sowie Substratvarianz • Schaffung / Erhalt von Laichhabitaten unter Steinen und Holz • Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken mit gut durchströmtem Lückensystem durch Verbesserung der Sohlstruktur in Bereichen mit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlende Substratvarianz ○ Unnatürliche Sohlstrukturen ○ Große Profiltiefe ○ Fehlende Tiefenvarianz • Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen durch <ul style="list-style-type: none"> ○ Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferrandstreifen ○ Extensivierung der angrenzenden Flächennutzung bzw. -unterhaltung 		
<p>Im nächsten Schritt</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Zur Erhaltung des günstigen Erhaltungszustandes • Gewässerschonende Gewässerunterhaltung: • Verzicht auf Grundräumungen der Sohle (sollte überall dort berücksichtigt werden, wo besondere Sohlstrukturen und eine natürliche kiesige Sohle vorkommen) • Verzicht auf Entfernung von bedeutenden Strukturen (Kies- und Schotterbänke, Totholzelemente) • Einschränkung der Unterhaltungszeiträume (
<p>unter Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses und in enger Koordination / Abstimmung mit dem Unterhaltungspflichtigen</p>		

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele Bachneunauge		
<p>In der biografischen Region ist der Erhaltungszustand des Bachneunauges als günstig eingestuft; der Erhaltungszustand im Gebiet wurde mit C bewertet. Der vorhandene Status im Gebiet sollte gehalten werden. Aus Vorsorgegründen sollten Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden. Denn wenn sich ‚C‘ weiter verschlechtert, droht der Totalverlust der Population und ein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot, was zu vermeiden ist.</p> <p>Referenzgrößen / -zustand Seitens des Dezernats Binnenfischerei wird dabei mindestens die untere Abscheidungsgrenze für den "Guten Erhaltungszustand" als quantifizierbarer Zielzustand für die Population vorgeschlagen. In Bereichen, in denen die Art bisher nachgewiesen wurde, <u>sollte ein Vorkommen zweier Längensklassen der Querder bestätigt werden:</u> ► Indikator für das Bachneunauge im Sinne einer "langfristig überlebensfähigen Population" <u>Individuendichte:</u> 5 Bachneunaugen pro 10 m² in geeigneten Habitaten oder 5 Tiere / 100 m Bachlänge Anzustrebende Individuendichte sollten an allen klimatisch geeigneten Untersuchungstagen während der Hauptreproduktionszeit regelmäßige Beobachtungen mehrerer Tiere möglich sein (Grenze für den guten Populationszustand "B" des aktuellen Bewertungsschemas), wobei sich der Wert immer nur auf ein geeignetes Habitat beziehen muss.</p> <p>Habitatqualität: Strukturreiche kiesige, flache Abschnitte mit mittelstarker Strömung (Laichhabitats) und flache Abschnitte mit sandigem Substrat und mäßigem Detritusanteil sollen regelmäßig vorhanden sein, können in Teilabschnitten fehlen, Vernetzung der Habitats kann teilweise unterbrochen sein, keine Wanderbarrieren</p> <p><u>Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:</u> Ziele sind insbesondere die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung naturnaher, Gehölz bestandener und lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit unverbauten Ufern und vielfältigen hartsubstratreichen Sohlen- und Sedimentsstrukturen und einer engen Verzahnung von gewässertypischen Laicharealen (kiesige Bereiche) und Larvalhabitats (Feinsedimentbänke). Des Weiteren ist die Vernetzung von Teillebensräumen (Austausch zwischen Haupt- und Nebengewässern, Wiederbesiedlungspotenzial) durch die Verbesserung der Durchgängigkeit zu fördern. Ergänzend wird auf die Ausführungen im Vollzugshinweis zum Lebensraumtyp 3260 (Fließgewässer mit flutender Wasservegetation) verwiesen.</p> <p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u> Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften</p> <p>von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,</p>		

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
------------------------------	--	--

Erhaltungsziele Bachneunauge

Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kalten Beuster und der Beuster als naturnahes (durchgängig und unbegradigt) Fließgewässer mit guter Wasserqualität, überwiegend unverbauten Ufern und zumindest abschnittsweise mit begleitendem naturnahen (Weiden-)Auwald oder beidseitigem Gehölzsaum, gut entwickelter Vegetation aus flutenden Wasserpflanzen und Wasser-moosen sowie einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgewogener Breiten- und Tiefenvarianz und einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussesgeschehens und einer vielfältigen, gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstruktur.

(2) Erhaltungsziele des FFH-Gebietes im LSG sind die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes:

6. des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) (Anhang II FFH-Richtlinie):

Entwicklung und Erhaltung oder ggf. Wiederherstellung sauberer Fließgewässer mit natürlichen Feinsedimenteinträgen, vielfältiger Sohlstruktur (enge Verzahnung von kiesigen Bereichen als Laichareale und Feinsedimentbänken als Larvalhabitate) sowie ein ständig mit Sauerstoff versorgtes Lückensystem im Bachsediment, barrierefreie Wanderstrecken, Ufergehölze, größere zusammenhängende Rückzugsgebiete.

Gebietsspezifisch:

Zur **Wiederherstellung** des günstigen Erhaltungszustandes

- Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch Aufhebung der vorhandenen Abstürze über 0,1 m
- Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Sohlgleiten mit fehlendem naturnahem Substrat
- Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer (Maßnahmen nach WRRL) durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil im Bereich mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen- sowie Substratvarianz
- Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken mit gut durchströmtem Lückensystem durch Verbesserung der Sohlstruktur in Bereichen mit:
 - Fehlende Substratvarianz
 - Unnatürliche Sohlstrukturen
 - Große Profiltiefe
 - Fehlende Tiefenvarianz
- Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen durch
 - Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferrandstreifen
 - Extensivierung der angrenzenden Flächennutzung bzw. -unterhaltung

Im nächsten Schritt

- Zur **Erhaltung** des günstigen Erhaltungszustandes
 - Gewässerschonende Gewässerunterhaltung:
 - Verzicht auf Grundräumungen der Sohle (sollte überall dort berücksichtigt werden, wo besondere Sohlstrukturen und eine natürliche kiesige Sohle vorkommen)
 - Einschränkung der Unterhaltungszeiträume

unter Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses und in enger Koordination / Abstimmung mit dem Unterhaltungspflichtigen

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele Gruppe		

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ¹)	Erhaltungsziele aus der Schutzge- bietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungs- ziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
Gruppe	<p>Beuster (Abschnitt 1.100 bis 6.400) Der Großteil des Wasserkörpers ist nach der aktuellen Detailstrukturgütekartierung (DSK) deutlich (SK 4: 43%) bis stark verändert (SK 5: 32%). Der Gewässerlauf ist auf nahezu der gesamten Länge stark begradigt und besitzt ein weitgehend ausgebautes Profil. Ein ansonsten relativ naturnaher Abschnitt unterhalb der Ortschaft Diekholzen zeigt eine ausgeprägte Tiefenerosion. Es wurde ein starker Sedimenteintrag festgestellt, der sowohl aus oberflächigen Einträgen (einleitende Gräben, Ufererosion) als auch aus übermäßiger Erosion im Gewässerbett stammen kann. Die intensive Flächennutzung im gesamten Umfeld erfordert eine Neuanlage von ausreichend dimensionierten Randstreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Defizite im Längs- und Querprofil sowie Laufentwicklung. Eingetieftes Profil. Starke Begradigung auf der gesamten Länge. Ausgeprägte Tiefenerosion zwischen Diekholzen und Söhre. • Ufergehölzsaum fehlend/lückig zwischen NSG "Schwarze Heide" und NSG "Am roten "Steine" • Feinsedimenteintrag festgestellt. Großer Anteil an Ackerflächen im Umfeld. Keine Uferstrandstreifen, starke Begradigung, z.T. Tiefenerosion 	<p>Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferstrandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften</p>	<p>Zur Wiederherstellung des günstigen <u>Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen • Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Sicherung und Anlage von Uferstrandstreifen 	<p>Der gute ökologische Zustand (bzw. das ökologische Potenzial bei erheblich veränderten Wasserkörpern) der Fischfauna gemäß der Umsetzung der EG-WRRL ist gleichzusetzen mit dem „günstigen Erhaltungsgrad“ des lebensraumtypischen Arteninventars für Fische und Neunaugen im Zusammenhang mit der Umsetzung der FFH-Richtlinie. Umsetzung der WRRL</p> <ul style="list-style-type: none"> • ► Synergie mit Hochwasserschutzmaßnahmen • Flächenankauf Uferstrandstreifen und angrenzende Flächen • Schaffung von Uferstrandstreifen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren oder als Kompensationsmaßnahmen • Unterhaltungsrahmenplan bzw. • Umsetzung der WRRL <p>Mögliche Maßnahmen der Unteren Wasserbehörde: Umsetzung Wasserhaushaltsgesetz (WHG):</p>

¹ Quelle: Wasserkörperdatenblätter mit Handlungsempfehlungen werden in Niedersachsen für alle Wasserkörper mit der Priorität 1 bis 6 (siehe hierzu: Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie, [Ergänzungsband 2017](#)) in der Regel alle sechs Jahre herausgegeben bzw. aktualisiert. NLWKN 2016

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ¹)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> Die Auenfunktion ist auf Grund intensiver Nutzung stark eingeschränkt. Das Gewässerbett ist zum Teil erheblich eingetieft. Besonders zwischen Diekholzen und Söhre. Fehlende ökologische Durchgängigkeit, einige wenige kleinere Querbauwerke <p><u>Kalte Beuster (Abschnitt 6.400 bis 12.400)</u> Die kalte Beuster nimmt ihren Lauf bis auf einen kurzen Abschnitt in Diekholzen vollständig im östl. Teil des Hildesheimer Waldes. 81% der kalten Beuster können anthropogen als weitgehend unbeeinflusst gelten. Die guten bis sehr guten Untersuchungsergebnisse der biologischen Qualitätskomponenten spiegeln insgesamt die Natürlichkeit und entsprechende Strukturvielfalt des Gewässers deutlich wieder. Einige wenige kleinere Abstürze im Siedlungsbereich behindern noch die ökologische Durchgängigkeit. Damit kann das Ziel "guter ökologischer Zustand" nach wie vor als erreicht angesehen werden.</p>			<p>Einhaltung / Anlage Uferrandstreifen nach § 38 WHG Anwendung §58 NWG zu Festsetzungen im Bereich der Uferrandstreife</p>
		<p>Erhalt und Entwicklung:...</p> <p>von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,</p> <p>Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kalten Beuster und der Beuster als naturnahes (durchgängig und unbegradigt) Fließgewässer mit guter Wasserqualität, überwiegend unverbauten Ufern und zumindest abschnittsweise</p>	<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer (Maßnahmen nach WRRL) durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil im Bereich mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen- sowie Substratvarianz Schaffung / Erhalt von Laichhabitaten unter Steinen und Holz Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken mit gut durchströmtem Lückensystem durch Verbesserung der Sohlstruktur, <p>Im nächsten Schritt</p>	

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ¹)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
		mit begleitendem naturnahen (Weiden-)Auwald oder beidseitigem Gehölzsaum, gut entwickelter Vegetation aus flutenden Wasserpflanzen und Wassermoosen sowie einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgewogener Breiten- und Tiefenvarianz und einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens und einer vielfältigen, gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstruktur.	<u>Zur Erhaltung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gewässerschonende Gewässerunterhaltung; • Verzicht auf Grundräumungen der Sohle • Verzicht auf Entfernung von für die Koppe bedeutenden Strukturen (Kies- und Schotterbänke, Totholzelemente) • Einschränkung der Unterhaltungszeiträume (s. VO) unter Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses und in enger Koordination / Abstimmung mit dem Unterhaltungspflichtigen	
		Erhalt und Entwicklung:... von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,	<u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch Aufhebung der vorhandenen Abstürze (über 0,1 m) • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Sohlgleiten • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Durchlässe 	
		Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferrandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften	<u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen • Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferrandstreifen 	
		Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferrandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen -	<u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anlage von Uferrandstreifen 	

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ¹)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
		insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften		

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele Bachneunauge		

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ²)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
Bachneunauge	<u>Beuster (Abschnitt 1.100 bis 6.400)</u> Der Großteil des Wasserkörpers ist nach der aktuellen Detailstrukturgütekartierung (DSK) deutlich (SK 4: 43%) bis stark verändert (SK 5: 32%). Der Gewässerlauf ist auf nahezu der gesamten Länge stark begradigt und besitzt ein weitgehend ausgebautes Profil. Ein ansonsten relativ naturnaher Abschnitt unterhalb der Ortschaft Diekholzen zeigt eine ausgeprägte Tiefenerosion. Es wurde ein starker Sedimenteintrag festgestellt, der sowohl aus oberflächigen Einträgen (einleitende Gräben, Ufererosion) als auch aus übermäßiger Erosion im Gewässerbett stammen	Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften	<u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen • Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Sicherung und Anlage von Uferandstreifen 	Der gute ökologische Zustand (bzw. das ökologische Potenzial bei erheblich veränderten Wasserkörpern) der Fischfauna gemäß der Umsetzung der EG-WRRL ist gleichzusetzen mit dem „günstigen Erhaltungsgrad“ des lebensraumtypischen Arteninventars für Fische und Neunaugen im Zusammenhang mit der Umsetzung der FFH-Richtlinie. Umsetzung der WRRL <ul style="list-style-type: none"> • ► Synergie mit Hochwasserschutzmaßnahmen

² Quelle: Wasserkörperdatenblätter mit Handlungsempfehlungen werden in Niedersachsen für alle Wasserkörper mit der Priorität 1 bis 6 (siehe hierzu: Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie, [Ergänzungsband 2017](#)) in der Regel alle sechs Jahre herausgegeben bzw. aktualisiert. NLWKN 2016

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ²)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
	<p>kann. Die intensive Flächennutzung im gesamten Umfeld erfordert eine Neuanlage von ausreichend dimensionierten Randstreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Defizite im Längs- und Querprofil sowie Laufentwicklung. Eingetieftes Profil. Starke Begradigung auf der gesamten Länge. Ausgeprägte Tiefenerosion zwischen Diekholzen und Söhre. • Ufergehölzsaum fehlend/lückig zwischen NSG "Schwarze Heide" und NSG "Am roten "Steine" • Feinsedimenteintrag festgestellt. Großer Anteil an Ackerflächen im Umfeld. Keine Uferstrandstreifen, starke Begradigung, z.T. Tiefenerosion • Die Auenfunktion ist auf Grund intensiver Nutzung stark eingeschränkt. Das Gewässerbett ist zum Teil erheblich eingetieft. Besonders zwischen Diekholzen und Söhre. • Fehlende ökologische Durchgängigkeit, einige wenige kleinere Querbauwerke <p><u>Kalte Beuster (Abschnitt 6.400 bis 12.400)</u> Die kalte Beuster nimmt ihren Lauf bis auf einen kurzen Abschnitt in Diekholzen vollständig im östl. Teil des Hildesheimer Waldes. 81% der kalten Beuster können anthropogen als weitgehend unbeeinflusst gelten. Die guten bis sehr guten Untersuchungsergebnisse der biologischen Qualitätskomponenten spiegeln insgesamt die Natürlichkeit und entsprechende Strukturvielfalt des Gewässers deutlich wieder. Einige wenige kleinere Abstürze im Siedlungsbereich behindern noch die ökologische Durchgängigkeit. Damit kann das Ziel "guter ökologischer Zustand" nach wie vor als erreicht angesehen werden.</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Flächenankauf Uferstrandstreifen und angrenzende Flächen • Schaffung von Uferstrandstreifen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren oder als Kompensationsmaßnahmen • Unterhaltungsrahmenplan bzw. • Umsetzung der WRRL <p>Mögliche Maßnahmen der Unteren Wasserbehörde: Umsetzung Wasserhaushaltsgesetz (WHG): Einhaltung / Anlage Uferstrandstreifen nach § 38 WHG Anwendung §58 NWG zu Festsetzungen im Bereich der Uferstrandstreife</p>

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ²)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
		<p>Erhalt und Entwicklung:...</p> <p>von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,</p> <p>Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kalten Beuster und der Beuster als naturnahes (durchgängig und unbegradigt) Fließgewässer mit guter Wasserqualität, überwiegend unverbauten Ufern und zumindest abschnittsweise mit begleitendem naturnahen (Weiden-)Auwald oder beidseitigem Gehölzsaum, gut entwickelter Vegetation aus flutenden Wasserpflanzen und Wassermoosen sowie einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgewogener Breiten- und Tiefenvarianz und einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussesgeschehens und einer vielfältigen, gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstruktur.</p>	<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer (Maßnahmen nach WRRL) durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil im Bereich mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen- sowie Substratvarianz • Schaffung / Erhalt von Laichhabitaten unter Steinen und Holz • Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken mit gut durchströmtem Lückensystem durch Verbesserung der Sohlstruktur, <p>Im nächsten Schritt</p> <p><u>Zur Erhaltung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewässerschonende Gewässerunterhaltung: • Verzicht auf Grundräumungen der Sohle • Verzicht auf Entfernung von für die Koppe bedeutenden Strukturen (Kies- und Schotterbänke, Totholzelemente) • Einschränkung der Unterhaltungszeiträume (s. VO) <p>unter Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses und in enger Koordination / Abstimmung mit dem Unterhaltungspflichtigen</p>	
		<p>Erhalt und Entwicklung:...</p> <p>von Fließgewässern mit naturnaher Gewässerstruktur für eine natürliche Gewässerlebensgemeinschaft mit den Leitarten</p>	<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch Aufhebung der vorhandenen Abstürze über 0,1 m 	

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet (Aussagen Wasserkörperdatenblatt ²)	Erhaltungsziele aus der Schutzgebietsverordnung zum LSG HI	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien Umsetzungsmöglichkeiten
		Bachforelle, Groppe, Elritze, Bachschmerle und Bachneunauge (potenziell natürliche Fischfauna), inkl. naturnaher Gewässerstruktur durch das Zulassen abschnittsweiser eigendynamischer Entwicklung,	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Sohlgleiten 	
		Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferrandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften	<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferrandstreifen 	
		Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferrandstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften	<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Anlage von Uferrandstreifen 	

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
Erhaltungsziele 6430, Feuchte Hochstaudenflur		

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet	Erhaltungsziele VO	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien
6430 Feuchte Hochstaudenflur	Gebietsbezogene Gefährdungen: <ul style="list-style-type: none"> Eutrophierung durch Wasserverschmutzung sowie aus angrenzend intensiv genutzten Flächen Neophyten Ablagerung von vor allem Gartenabfällen im Bereich von potentiellen Entwicklungsflächen Wasserbauliche Veränderungen der Uferstandorte 	Erhaltung und Entwicklung artenreicher, uferbegleitender Hochstaudenfluren an nährstoffreichen bis mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten der Gewässerufer und Waldränder; mit charakteristischen Pflanzengesellschaften wie z. B.... Erhalt und Entwicklung:... von ungenutzten Uferstreifen entlang der Fließgewässer, Ödland und unbewirtschafteten Säumen - insbesondere an intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch diffuse Einträge sowie zur Verbesserung des Lebensraumangebotes und der Vernetzung für Arten und Lebensgemeinschaften	►Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung des günstigen EHZ (B) <u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrades</u> <ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Nährstoffbelastung der Flächen 	Alle Gewässerstruktur verbessernden Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für die feuchte Hochstaudenflur bei Synergien zu gewässerspezifischen Erhaltungszielen der Groppe und den damit verbundenen Maßnahmen <u>Aussagen VZH:</u> In Ufer- und Auenbereichen ist die Erhaltung einer gewässertypischen Abfluss- und Überflutungsdynamik sicherzustellen.
		und ohne dominierende Anteile von stickstoffliebenden Arten oder Neophyten (eingewanderte Arten),	<ul style="list-style-type: none"> Zurückdrängung der Neophyten 	
		Erhaltung und Entwicklung artenreicher, uferbegleitender Hochstaudenfluren an nährstoffreichen bis mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten der Gewässerufer und Waldränder; mit charakteristischen Pflanzengesellschaften wie z. B....	<ul style="list-style-type: none"> Gewässerstruktur verbessernde Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für die feuchte Hochstaudenflur bei 	

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet	Erhaltungsziele VO	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien
		Erhaltung und Entwicklung artenreicher, uferbegleitender Hochstaudenfluren an nährstoffreichen bis mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten der Gewässerufer und Waldränder; mit charakteristischen Pflanzengesellschaften wie z. B....		
		Erhaltung und Entwicklung artenreicher, uferbegleitender Hochstaudenfluren an nährstoffreichen bis mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten der Gewässerufer und Waldränder; mit charakteristischen Pflanzengesellschaften wie z. B....		

Flächenbilanz für Zielkonzept / Maßnahmenplanung für die signifikanten Lebensraumtypen

Ziele	Ausprägung Referenzzustand / Lebensraumtyp Ausgangszustand Biotoptyp / Nutzung	Umsetzung durch folgende Maßnahme(n)	Fläche angestrebt innerhalb FFH-Umsetzungsfläche (m ²)
<u>verpflichtende Ziele</u>			

LRT 6430			
Erhaltung	6430 A	HF2.1	nicht vorhanden
Erhaltung	6430 B	HF2.1	nicht vorhanden
Verbesserung vorhandener Bestände / Wiederherstellung Zustand B (Reduzierung C-Anteile)	6430 C	HF2.1 HF3.1+3.2	6.300
Entwicklung 6430 auf Uferrandstreifen (Schaffung neuer Lebensräume)	s. im einzelnen Tabelle 1 der Anlage der Maßnahmenplanung	HF 1.2, W4.6, G1.4	14.600

FFH-Nr. 382	Beuster im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
------------------------	--	--------------------------------------

Erhaltungsziele 91E0, Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet	Erhaltungsziele VO	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien
91E0 Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern	Gebietsbezogene Gefährdungen: <ul style="list-style-type: none"> • Lauf- und Strukturveränderungen an Fließgewässern • Ausbreitung von Neophyten • Strukturarme Erlen-Eschen-Galeriewälder (WEG) mit nur wenigen auwaldtypischen Arten am begradigten Verlauf der Beuster (Bestände im EHZ C) 	Für den Erhalt dieses Lebensraumtyps sind v. a. außerhalb des Waldes ausreichend große Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen erforderlich.	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Nährstoffbelastung der Bestände durch Schaffung von Pufferzonen 	Synergien zu gewässerspezifischen Erhaltungszielen der Groppe und des Bachneunaue und den damit verbundenen Maßnahmen
		Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kalten Beuster und der Beuster als naturnahes (durchgängig und unbegradigt) Fließgewässer mit guter Wasserqualität, überwiegend unverbauten Ufern und zumindest abschnittsweise mit begleitendem naturnahen (Weiden-)Auwald oder beidseitigem Gehölzsaum, gut entwickelter Vegetation aus flutenden Wasserpflanzen und Wassermoosen sowie einem viestypischen Abflussprofil mit ausgewogener Breiten- und Tiefenvarianz und einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens und einer vielfältigen, gewässertypischen,	► Ziel ist die Erhaltung des günstigen EHZ (B) <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der vorhandenen Bestände u.a. durch gehölzschonende Unterhaltungsmaßnahmen 	Alle Gewässerstrukturverbessernden Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für die Erlen- und Eschenwälder bei

	Defizite / Hauptgefährdung im FFH-Gebiet	Erhaltungsziele VO	Abgeleitete konkretisierte Erhaltungsziele	Synergien
		insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstruktur.		
		Erhalt und die Entwicklung: der Auenlandschaft als Lebensstätte, Lebensraum und Kontaktbiotop sowie ihrer Funktion als Biotopverbund für wildlebende und wertgebende, insbesondere gefährdete oder seltene Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften,	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung vorhandener Gehölzbestände zu 91E0 durch gezielte Pflegemaßnahmen (Wiederherstellung) 	
		Erhaltung und Förderung eines naturnahen, hervorragend ausgebildeten, alt- und totholz-, arten- und strukturreichen Erlen-Eschen-Auwaldes auf feuchtem bis nassem Standort mit naturnahem Wasserhaushalt	<ul style="list-style-type: none"> Lückenschluss bei bestehenden Beständen entlang der Gewässer Erhalt der vorhandenen Bestände u.a. durch gehölzschonende Unterhaltungsmaßnahmen 	
			<ul style="list-style-type: none"> Zurückdrängung der Neophyten 	
			Gewässerstruktur verbessernden Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für 91E0 bei	

Flächenbilanz für Zielkonzept / Maßnahmenplanung für die signifikanten Lebensraumtypen

Ziele	Ausprägung Referenzzustand / Lebensraumtyp Ausgangszustand Biotoptyp / Nutzung	Umsetzung durch folgende Maßnahme(n)	Fläche angestrebt innerhalb FFH-Umsetzungsfläche (m ²)
<u>verpflichtende Ziele</u>			
LRT 91E0			
Erhaltung	91E0 A	G1.1	6.400
Erhaltung	91E0 B	G1.1	2.770
Verbesserung vorhandener Bestände / Wiederherstellung Zustand B (Reduzierung C-Anteile)	91E0 C	G1.1	6.200
Entwicklung 91E0 durch Umwandlung von Gehölzbeständen in 91E0 (Schaffung neuer Lebensräume)	vorhandenen Gehölzbestände	G1.2	9.550
Entwicklung 91E0 auf Uferandstreifen (Schaffung neuer Lebensräume)	s. im einzelnen Tabelle 1 der Anlage der Maßnahmenplanung	G1.3+G1.4, W4.6 HF1.2	6.200

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 382 (hier: nur LK Hildesheim, ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
3260	B	0,7	C	0,6	C	2014	6	87	FV	FV	U1	U1	↗	nein, aber Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil 100 %
6210	C	0,7	B	-	-	2014	6*	72	FV	U1	U2	U2	↘	nein, aber Flächenvergrößerung anzustreben	Kein C-Anteil erfasst nur im Stadtgebiet Hildesheim relevant
6430	C	0,5	C	0,2	C	2014	5	77	FV	U1	U1	U1	↘	nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil 100 % Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich Entwicklungspotenzial entlang der Fließgewässer.
6510	C	1,0	B	-	-	2014	6*	72	FV	U2	U2	U2	↘	nein, aber Flächenvergrößerung anzustreben	Kein C-Anteil erfasst Auf geeigneten Standorten sollten GI oder GM ohne LRT zu 6510 entwickelt werden (einschl. mesophilem Weideland). nur im Stadtgebiet Hildesheim relevant
7220	B	0,3	B	-	-	2009	6	83	FV	FV	FV	FV	○	nur in den NLF-Flächen relevant	Kein C-Anteil erfasst betrifft nicht diesen Planungsraum
9110	D	2,6				2014	5	17	FV	FV	FV	FV	↗		<i>nicht signifikant, daher kein Erhaltungsziel</i> <i>Teilweise fließende Übergänge zu 9130. Das Erhaltungsziel 9130 sollte daher auch die Übergänge zu 9110 umfassen.</i>
9130	C	4,4	A	0,3	B	2014	5	31	FV	FV	FV	FV	↗	nein	Kein C-Anteil erfasst

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 382 (hier: nur LK Hildesheim, ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
91E0	B	23,9	B	3,9	B	2014	6 (W W6*)	65	FV	U1	U2	U2	↗	ja, Flächenvergrößerung (falls möglich) und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 5 % (im Planungsraum ca. 15 %) Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben, hier somit an der Innerste. nur im Stadtgebiet Hildesheim relevant

XX = unbekannt FV = günstig U1 = unzureichend U2 = schlecht
 u = Gesamttrend unbekannt ↗ = sich verbessernd ○ = stabil ↘ = sich verschlechternd

Die Verantwortung Niedersachsens für LRT nach Flächenanteilen (area) wird wie folgt eingestuft:

1: ab 80 % maßgebliche Hauptverantwortung / 2: 60 bis < 80 % überwiegende Verantwortung / 3: 40 bis < 60 % überwiegende Verantwortung / 4: 20 bis < 40 % hohe Verantwortung / 5: 5 bis < 20 % mittlere Verantwortung (In der kontinentalen Region hat Niedersachsen bereits bei Flächenanteilen ab 5 % eine überproportionale Verantwortung.) / 6: < 5 % geringe Verantwortung (< 1 % sehr geringe Verantwortung) / 6*: trotz geringer Verantwortung hohe Priorität aus Landessicht für Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund starker Gefährdung durch Flächenverluste (Bedingung sind aus Landessicht bedeutsame, naturraumtypische Vorkommen in der jeweiligen Region und ein gutes Entwicklungspotenzial)